



Ein wild wucherndes Ufer schützt die Gewässer und ist wertvoller Lebensraum.

LANDWIRTSCHAFT UND GEWÄSSERSCHUTZ

Früher hieß es: November nass, bringt jedem was. Heute möchte man ergänzen: Doch nur wenn's Feld bedeckt bestellt! Denn: Rinnt zu viel Letten in den Bach, droht Fisch und Fischern Ungemach

Die Landwirtschaft hat unsere Kulturlandschaft in Bayern geprägt wie kein anderer Berufszweig. Sie nutzt einen großen Teil der Landesfläche, und trägt daher eine besondere Verantwortung zur nachhaltigen Bewirtschaftung und muss die Umwelt für künftige Generationen bewahren. Dies gilt besonders für die Schutzgüter Boden und Wasser.

Mit Blick auf die EU-Wasserrahmenrichtlinie erachtet die bayerische Umweltverwaltung erhebliche Anstrengungen im Agrarsektor als zwingende Voraussetzung für die rechtzeitige Zielerreichung. Die Landwirtschaft muss also noch naturverträglicher und mit innovativen Ansätzen nachhaltiger gestaltet werden.

Bayerischer Wasserpakt: Innovative Kooperationsmodelle für zusätzlichen Gewässerschutz

Der neu aufgelegte „Bayerische Wasserpakt“ schafft jetzt Möglichkeiten für einen kooperativen Gewässerschutz. Er soll alle Kräfte bündeln, um auf freiwilliger Basis eine Verbesserung des Zustandes unserer Gewässer zu erreichen – ergänzend zu den

gesetzlichen Vorgaben. Für die bayerische Fischerei ist der Schutz von Gewässern elementare Aufgabe, insbesondere hinsichtlich der fischereilichen Hege. Daher hat der Landesfischereiverband Bayern den Wasserpakt unterzeichnet. Zusätzliche freiwillige Kooperationsmaßnahmen können den Gewässerschutz nachhaltig verbessern.

Gemeinsames Positionspapier der Naturschutzverbände zur Landwirtschaft

Zeitgleich hat der LFV mit den bayerischen Naturschutzorganisationen BN, LBV, WWF sowie der ArGe Flussallianzen zu Landwirtschaft und Gewässerschutz Position bezogen. Die Verbände kritisieren in ihrem gemeinsamen Papier die Zunahme der Erosion auf Landwirtschaftsflächen, deren Stoffeinträge in den Gewässern erhebliche ökologische Schäden anrichten. Durch den Klimawandel kommt es häufiger als bisher zu lokalen Starkregenereignissen. Die Landwirtschaft kann einen sehr wichtigen Beitrag zu einem ausgeglichenen Wasserhaushalt, zum Hochwasserschutz und zum Wasser- und Bodenrückhalt leisten. Nur mit einer umweltverträglichen Landwirtschaft können

laut den Unterzeichnern des Papiers die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie, der Natura-2000-Richtlinie sowie der bayerischen Biodiversitäts-Strategie erreicht werden.

Landwirte sind essenzielle Partner

Zwar mögen Wasserpakt und Positionspapier in einigen Punkten Unterschiede und aus Sicht mancher auch widersprüchliche Herangehensweisen aufweisen. Es gibt jedoch viele Gemeinsamkeiten bei den formulierten Zielen – diese gilt es zu bündeln. Dabei müssen die Landwirte in jedem Fall als Partner betrachtet werden. Sie sind letztendlich diejenigen, die erforderliche Maßnahmen umsetzen. Die Fischer sitzen als Nutzer natürlicher Ressourcen im selben Boot mit den Landwirten. Aus seiner langjährigen Erfahrung als Interessen- und gleichzeitig Naturschutzorganisation kennt der LFV den Spagat, den es zwischen Nützen und Schützen manchmal zu vollziehen gilt. Genau das ist seine Stärke. Als Kenner und „Versteher“ beider Seiten, kann er zwischen den Interessensgruppen vermitteln, um den Gewässerschutz in Bayern zu verbessern. **Johannes Schnell**